

FEDERATION CYNOLOGIQUE INTERNATIONALE (AISBL)

13, Place Albert 1er, B - 6530 Thuin (Belgique), tel : ++32.71.59.12.38, fax : ++32.71.59.22.29, email : info@fci.be

MONDIORING

REGLEMENT

FÜR PRÜFUNGEN



Übersicht

- I - VORWORT
- II - HELFER
- III - ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN
 - 1. Anmelden
 - 2. Aufstellen zum Übungsbeginn (für alle Arbeiten gleich)
 - 3. Hörzeichen zum Abrufen am Übungsende
 - 4. Allgemeine Vorschriften
- IV - UNTERORDNUNG
 - 1. Folgen frei
 - 2. Abwesenheit des Führers
 - 3. Voraus senden
 - 4. Positionen
 - 5. Futterverweigerung
 - 6. Apportieren
 - 7. Revieren nach einem Gegenstand (Hölzchen)
- V - SPRÜNGE
 - 1. Palissade
 - 2. Weitsprung
 - 3. Hürde
- VI - MUTPROBE
 - 1. Angriff von vorne mit Stock
 - 2. Angriff von vorne mit Gegenständen
 - 3. gebissene Flucht
 - 4. abgebrochene Flucht
 - 5. Revieren und Transport
 - 6. Führerverteidigung
 - 7. Bewachen eines Gegenstandes
- VII - PUNKTETABELLE NACH KATEGORIEN
- VIII - SPRÜNGE
- IX - ABKÜRZUNGEN
- X - SCHLUSSBESTIMMUNGEN

I - Vorwort

Das Mondioring-Programm wurde von mehreren Delegierten aus Europa und Amerika ausgearbeitet, in der Hoffnung, die bestehenden, nationalen Prüfungsordnungen miteinander zu verbinden und so eine Bereicherung für alle Hundesportler darzustellen, seien es Anfänger oder Routinierte. Die Zielsetzung dieser Disziplin ist, für die Zuschauer eine Unterhaltung, für die Teilnehmer ein Spiel mit progressiven Schwierigkeitsgraden, und für passionierte Kynologen ein sportlicher Wettkampf zu gestalten.

Um Mondioring ausüben zu können benötigt man einen geschlossenen Platz mit verschiedenem Material ausgestattet, einen oder zwei Helfer mit komplettem Schutzanzug als Partner für die Hunde, Hundeführer sowie Richter, deren Aufgabe ist, die Konkurrenten gemäss Prüfungsordnung zu bewerten. Dieses Reglement beschreibt die einzelnen Übungen, die entsprechende Punktzahl pro Übung und die Abzüge bei Fehlern.

Um für Alle verständlich zu sein, sollte die Mondioring-Prüfungsordnung in ihrer Beschreibung leicht verständlich, einfach zu praktizieren und klar in der Beurteilung sein. Trotz eventueller aussergewöhnlicher oder unvorhergesehener Umstände oder einer unzureichenden Beschreibung der PO sollten die Richter niemals den Gedanken vergessen, der die Initianten zu diesem Programm motiviert tat. Der Grundgedanke dieses Reglements ist über alles zu achten und jede Auslegung, welche für den Hund nachteilig ist, auszuschliessen.

Das Ziel des Reglementes ist, die Eignung des Hundes, die Qualität dessen Ausbildung, das Können des Führers und vor allem die Veranlagungen des Hundes aufzuzeigen. Das Programm besteht aus drei Disziplinen mit folgender obligatorischen Reihenfolge:

- 1 - Unterordnung
- 2 - Sprünge
- 3 - Mutprobe

Die Reihenfolge der einzelnen Übungen innerhalb der Disziplin wird (kann) durch die Teilnehmer vor Beginn eines jeden Wettkampfes ausgelost (werden) und ist für alle die gleiche.

Bemerkung: Die Mondioring-Prüfungsordnung wird in verschiedene Sprachen übersetzt; bei eventuellen Abweichungen oder Missverständnissen gilt im Zweifelsfall der französische Text.

II - Helfer

Der Historik halber ist zu erwähnen, dass man den Helfer früher auch als "Apache", "Missetäter", "Mannequin", "Hampelmann" und in Amerika auch als "Decoy " (Lockmittel) oder "Helper " (Helfer) bezeichnete.

Jede dieser Bezeichnungen birgt in sich eine eigene Ausbildungsphilosophie und es wäre interessant, weitere, verschiedene Ausdrücke, wie sie in Deutschland, Spanien, Holland, Italien oder der Schweiz verwendet werden, aufzuführen.

Das Wort „homme d'attaque“, wurde abgeleitet und ist eine relativ neue Bezeichnung. Verglichen mit den Jagd-, Schutz- oder Gebrauchshunden, greift der Helfer eigentlich nicht an, da er sich vielmehr verteidigen oder flüchten oder den dem Hund anvertrauten Gegenstand stehlen muss.

Trotzdem der Helfer, wie im vorangehenden Kapitel beschrieben, der Partner des Hundes und des Hundeführers ist, so muss er doch auch für beide ein Gegner sein, da er in erster Linie mit dem Richter arbeitet, um ihm bei der Klassierung der Hunde zu unterstützen.

Verhält er sich passiv, so ist er lediglich ein sich bewegender Hampelmann, gut genug, sich beißen zu lassen. Soll er jedoch dem Richter helfen, die Qualitäten eines Hundes zu bewerten, so muss er als Gegner des Tieres fungieren.

Da er aber durch seinen Anzug geschützt ist, könnte er diese Opposition übertreiben. Er könnte sich auch (absichtlich oder nicht) bei jedem Hund anders verhalten.

Er hat eine schwierige Aufgabe, welche er jedoch immer in sportlicher und fairer Weise lösen muss.

Ohne auf die technischen Details der Arbeiten des Helfers einzugehen, hier 3 goldene Regeln, welche niemals zu vergessen sind :

1 - Der Helfer ist absolut unparteiisch

2 - Er darf niemals und in keinsten Weise dem Hund körperlichen Schmerz zufügen

3 - Er soll sich so verhalten, als sei er nicht durch einen Anzug geschützt und sich mit Schnelligkeit, List,

Bedrohung und Ausweichen verteidigen oder den Hund beeindrucken.

Der Helfer darf den Hund unter keinen Umständen mit dem Stock schlagen. Bei Benutzung des Revolvers muss er in einem Winkel von ca. 45° in die Luft schießen.

Vor Beginn aller Angriffsübungen stellt sich der Helfer in einer Distanz von 10 bis 20 Meter vom Hund in der Mittelachse des Platzes auf.

Es ist dem Helfer ausdrücklich untersagt, dem Hund mit der Stimme (Gesten erlaubt) Befehle zu erteilen.

Bei Benutzung eines flüssigen Elementes wird einzig Wasser angenommen.

Außerdem versteht es sich von selbst, dass der Richter für die Arbeit seines Helfers verantwortlich ist, und dass dieser sich an die Bestimmungen hält.

Der Modus für die Ernennung der Helfer ist jedem Land nach eigenem Gutdünken freigestellt.

III – Allgemeine Bestimmungen

1 - Anmelden

Der Hundeführer betritt den Platz auf Anweisung des Ringhelfers. Er begibt sich mit dem frei bei Fuss folgenden Hund, ohne Leine, Halsband oder Maulkorb, an den Richtertisch und meldet sich an. Er teilt die Länge und Höhen der Sprünge mit, meldet dem Richter, ob er seinen Hund auf Distanz abrufen oder pfeift und wählt einen Umschlag, in welchem die Art des ersten Angriffes in der Flucht beschrieben ist. Ohne diesen zu öffnen, gibt er ihn dem Richter, der bis unmittelbar nach dem Start des Hundes zum Angriff der einzige ist, der weiss, ob es sich um einen gebissenen oder einen abgebrochenen Angriff handelt (Vorgehensweise siehe Beschreibung der Angriffe).

Dann nimmt der Hundeführer aus einem anderen Behälter ein Stück Holz (numeriert) für die Übung „Revieren nach einem Gegenstand“ und steckt es in eine seiner leeren Taschen.

2 – Aufstellung zum Übungsbeginn (für alle Arbeiten gleich)

Der Hundeführer steht und bleibt zur Verfügung des Ringhelfers, der ihn in die Nähe des Startpunktes (ca. 3m) für jede Arbeit begleitet. Das erste Signal des Richters erlaubt das Aufstellen zum Start. Der Hundeführer hat 30 Sekunden Zeit, seinen Hund in Position zu bringen. Sind die 30 Sek. abgelaufen, wird die Übung annulliert. Ein Vorbereiten des Hundes ist vor dem ersten Signal des Richters erlaubt und soll diskret erfolgen und nicht übertrieben sein. Der Hundeführer hat 1 Kommando zum Aufstellen zur Verfügung (Sitz, Platz oder Steh, je nach Übung). Ein weiteres, fakultatives Kommando zum Fixieren des Hundes ist erlaubt (z.B. Bleib). Jegliches weitere Kommando zum Aufstellen oder Fixieren des Hundes gilt als Doppelkommando und wird mit Abzug von 1 Punkt pro Kommando bestraft. Bei mehr als 5 zusätzlichen Kommandos ist die Übung zu annullieren, selbst wenn die erlaubte Zeit von 30 Sekunden noch nicht abgelaufen ist.

Sobald Hundeführer und Hund in Position sind, gibt der Richter das Signal zum Beginn der Übung und der Hundeführer gibt das entsprechende Kommando, wobei er davor den Namen des Hundes benutzen kann. Jedes nicht konforme Kommando ist zu bestrafen.

3 – Hörzeichen zum Abrufen am Ende der Übungen

Es gibt 2 Arten von Abrufen: auf Distanz (= abrufen) und in der Nähe (1m) (= bei Fuss nehmen). Das Abrufen auf Distanz kann mittels Stimme oder Pfeife erfolgen. Der Hundeführer meldet dem Richter während dem Anmelden die gewählte Art des Abrufens aus Distanz und hat sich daran zu halten, ansonsten Punktabzug erfolgt. Jedes Abrufen aus der Nähe muss stimmlich erfolgen.

Egal ob Stimme oder Pfeife verwendet wird, muss das jeweilige Hörzeichen kurz und zusammenhängend gegeben werden. Ist dies nicht der Fall, gilt es als Doppelkommando und wird als solches bestraft.

Jedes zusätzliche Kommando ist zu bestrafen (siehe Hinweis in der Beschreibung jeder Arbeit). Bei mehreren zusätzlichen Kommandos erfolgt ein Punktabzug im allgemeinen Verhalten.

Desgleichen verliert der Hund, welcher 5 Sekunden nach Ende der Übung nicht ablässt (egal ob Hörzeichen zum Ablassen gegeben wurde), die 10 Punkte für den Rückweg, unter Vorbehalt eines Punkteabzuges im allgemeinen Verhalten.

Ebenso erfolgt ein Punkteabzug von 10 Punkten (für das Ablassen), wenn der Hund nicht innerhalb der vorgegebenen Zeit zurück bei Fuss ist.

In der Kategorie I ist es dem Hundeführer gestattet, seinen Hund entweder beim Ablassen abzurufen oder ihn den Helfer bewachen zu lassen. Auf jeden Fall muss er die Art und Weise dem Richter beim Anmelden mitteilen.

4 - Allgemeine Vorschriften

Allgemeines Verhalten

Wenn der Richter der Meinung ist, dass die Ausführung einer oder mehrerer Arbeiten zu wünschen übrig lässt, bestimmt er einen Punkteabzug von bis zu 10% der erreichten Punktzahl in der jeweiligen Übung. Wenn sich ein Hundeführer vor, während oder nach seiner Prüfung nicht korrekt verhält, handelt der Richter gleichermassen. Die Höhe des Abzuges liegt in einem Ermessen.

Während seiner Prüfung ist dem Hundeführer jegliche Intervention bei der Jury untersagt, es sei denn, um eine Verletzung des Hundes oder seiner selbst zu melden. Bei Missachtung erfolgt ein Abzug von 10 Punkten im allgemeinen Verhalten und im Wiederholungsfalle der Ausschluss von der Prüfung.

Der Punkteabzug im allgemeinen Verhalten wird am Total der erreichten Punkte abgezogen. Bei einem gravierenden Zwischenfall kann der Richter den Ausschluss des Konkurrenten anordnen, sein Leistungsheft einziehen und dies seiner nationalen zuständigen Kommission mit einem begründeten Rapport mitteilen, welchen er an den Präsidenten des betroffenen regionalen Clubs weiterleitet.

Teilnahmebedingungen für Mondioringprüfungen

Der Hundeführer muss für seinen Hund ein von seiner LO ausgestelltes LH besitzen. Alle Rassen sind zugelassen, sofern sie eine FCI-Stammbaumurkunde besitzen. Um an Mondioringprüfungen teilnehmen zu können muss ein Hund mindestens 12 Monate alt sein.

Bevor ein Hund die Kat. III der PO absolvieren kann, muss er folgende Qualifikation aufweisen:

W in der Kat. I 2 Prüfungen mit min. 160 von 200 Punkten

W in der Kat. II 2 Prüfungen mit min. 240 von 300 Punkten

Wenn es der Hundeführer wünscht, kann er so lange wie er möchte in der selben Klasse Prüfungen absolvieren. Solange ein Hund in der Kat. III nicht 300 Punkte erreicht hat, ist es dem Hundeführer erlaubt, zur Kat. II zurück zu gehen und so lange Prüfungen zu bestreiten, wie er es für nötig befindet. Ein Hund eines anderen Ringprogramms kann im Mondioring in derjenigen Stufe anfangen, welche er in seinem Land ausübt. Ein Hund, welcher sich aber an den nationalen Ausscheidungsprüfungen (selektive Prüfungen für die nationale Meisterschaft) seines Landes in der höchsten Kategorie qualifiziert, muss im Mondioring direkt in der Kat. III einsteigen.

Um den Weisungen des F.C.I zu folgen sollen die Rüden, welche an Mondioringprüfungen teilnehmen, zwei normale Testikel haben, welche im Hodensack vollständig vorhanden sind.

Durchführung von Prüfungen

Der Veranstalter verpflichtet sich, die Wettkämpfe sorgfältig und bis ins kleinste Detail vorzubereiten. Damit die Teilnahme ausländischer Hundeführer gewährleistet ist, müssen die jeweiligen LO rechtzeitig unterrichtet werden.

Prüfungsrichter

Die Jury wird von einem oder mehreren kompetenten Richtern gestellt, welche von ausgewählten Helfern assistiert werden.

Die Richtzeit für einen einzigen Richter beschränkt sich auf 9 Stunden pro Tag.

Der Veranstalter hat einen Ringhelfer zu bestimmen, welcher über beste Kenntnisse der PO sowie über den Ablauf der einzelnen Übungen verfügt.

Eine oder zwei kompetente Personen sind notwendig, um den reibungslosen Ablauf des Sekretariats zu gewährleisten. Ein Tisch für die Jury muss so aufgestellt werden, dass die Richter beim Herantreten an den Tisch den Ablauf der Prüfung gut verfolgen können.

Der Veranstalter ist verpflichtet, 2 Personen bereit zu halten, welche die Hindernisse verstellen, für das Werfen der Futterhappen und andere Arbeiten zur Verfügung stehen.

Prüfungsgelände

Der Prüfungsplatz muss mindestens 60x40m gross sein, und eine maximale Oberfläche von 5000m² haben. Der Boden darf weder gepflastert noch geteert sein; es muss darauf geachtet werden, dass sich auf dem Terrain keinerlei Gegenstände befinden, an welchen sich ein Hund verletzen könnte. Der Platz muss unbedingt eingezäunt sein. Es sind 2 Eingänge auf den Platz erforderlich, einen für den Hundeführer mit seinem Hund und der andere für die Helfer.

Der Veranstalter kümmert sich um die Markierungen auf dem Platz. Jeder Übungsbeginn muss markiert werden. Für die Übung "Bewachen eines Gegenstandes" müssen 2 Kreise im Radius von 2 und 5m gezogen werden. Für die Sprünge werden am Boden Winkel klar vor den Sprüngen markiert: vor der Steilwand, vor den Pfosten der Hürde und am Abgang des Weitsprunges. Für das Revieren und Verbellen soll am Boden eine kreisförmige Markierung in einem Radius von 2m vor dem Versteck gezeichnet werden, um das aufmerksame Bewachen des Hundes beurteilen zu können. Für die Abwesenheit des Führers und die Futterverweigerung soll ein Guckloch an demjenigen Ort wo sich der Hundeführer zu verstecken hat, vorgesehen sein, damit er seinen Hund während dieser Übungen beobachten kann.

Für die Übung "Vorán" wird eine 20m lange Linie parallel zur Startlinie am Boden gezeichnet, welche mit zwei Begrenzungen (oder Wimpel) an jedem Ende markiert ist. Jeweils 5m innerhalb der Wimpel werden zwei Senkrechte von 1m gezeichnet, welche die optimale Zone der Überquerung der Voránlinie markieren. (s. Schema unten)

Bereitstellung von Prüfungsmaterial

Der Veranstalter stellt dem Richter folgendes Material zur Verfügung:

- W 6 Gegenstände für den Angriff mit Gegenständen
- W Das Hindernis für den Angriff
- W 6 Verstecke für das Revieren
- W 3 Sprünge (gem. Skizze PO)
- W 6 Apportiergegenstände (s. Liste gem. PO)
- W Futterhappen (s. Liste gem. PO)
- W Hölzchen für die Suche nach einem Gegenstand (10x2x2cm)
- W 2 Revolver mit 9mm Patronen
- W Wimpel als Hinweisfähnchen für die abgebrochene Flucht
- W Offizielle Notenblätter
- W 1-2 Ablenkungen für die Abwesenheit des Führers
- W 3-4 Gebrauchsgegenstände für das Bewachen eines Gegenstandes

Der Apportiergegenstand und jener für den Angriff werden vom Richter zu Beginn der Prüfung ausgewählt. Der Richter soll beim Durchgang des Probehundes beim Bewachen eines Gegenstandes sowie beim Angriff mit Gegenständen auf die Anwendung des ausgewählten Gegenstandes besondere Acht schenken. (Der Angriffsgegenstand soll dem Bewachungsgegenstand niemals ähnlich sein.)

Der Veranstalter stellt einen Probehund pro Kategorie und Prüfungstag zur Verfügung. Ausserdem bemüht er sich um eine Hupe für die Signale zum Übungsbeginn und –ende. Die Verwendung der Pfeife bleibt ausschliesslich den Hundeführern vorbehalten. Für die Helfer muss ein Ort (Zelt, Raum, etc.) bereit stehen, in welchem sie sich während der Zeit, in welcher kein Mutprobe stattfindet, aufhalten können. Dieser Ort muss mindestens 5m vom Prüfungsplatz entfernt sein, damit die Hunde während ihrer Arbeit nicht abgelenkt werden.

Weder auf dem Platz noch unmittelbar am Rand dürfen Wasserbehälter aufgestellt werden, welche den Hund von seiner Arbeit ablenken. Ausserhalb des Terrains muss ein Versteck aufgestellt werden, hinter welchem sich der Hundeführer während der Vorbereitung zum "Revieren nach dem Helfer" aufhält. Hier hat er die Gelegenheit, seinen Hund trinken zu lassen.

Auslosung

Der Veranstalter führt vor Prüfungsbeginn eine Auslosung für die Startreihenfolge der Teilnehmer durch. Sollte kein Konkurrent bei dieser Ziehung anwesend sein, um die Auslosung durchzuführen, so kann der Richter das Programm frei nach seinem Gutdünken zusammenstellen. Ebenfalls wird die Reihenfolge der einzelnen Übungen sowie die Ausgangsstellung des Hundes für die Übung "Positionen" (Sitz, Steh, Platz) in Anwesenheit der Hundeführer ausgelost. Die letzte Auslosung gilt der Position des Hundes während der Übung "Abwesenheit des Führers" (Sitz oder Platz).

Probehund

Ein Probehund ist obligatorisch vor jedem Prüfungsbeginn in jeder Kategorie.

Futterhappen

Es müssen verschiedene Futterhappen in angemessener Grösse (max. Faustgrösse) vorhanden sein. Es kann sich hierbei um rohes oder gekochtes Fleisch, Knochen, Fisch, Käse, trockenen Kuchen, Süssigkeiten, etc. handeln.

Stock

Der zu verwendende Stock muss ein übers Kreuz eingeschnittener Bambusstock sein.

Befehle

Diese müssen vom Hundeführer PO-gemäss sein und können in der eigenen Muttersprache erteilt werden.

Notenblätter

Diese müssen der offiziellen Vorlage entsprechen und sämtliche Prüfungsdaten beinhalten. Es ist ein Notenblatt pro Kategorie und Hund in 3facher Ausfertigung (1 Original und 2 Kopien) vorgesehen. Das Original geht an den Richter, eine Kopie bei der Rangverkündigung an den Hundeführer und die zweite Kopie an den Veranstalter.

Funktionen und Pflichten der Richter

Die Richter, welche an einer Prüfung richten, werden von der jeweiligen offiziellen LO bestimmt. Stellt sich die Jury aus mehreren Richter zusammen, so richten diese zusammen und nicht einzeln. Sie müssen die PO auf das genaueste kennen und sich unbedingt daran halten.

Der Richter kann die PO frei anwenden und muss im speziellen die Helferarbeit auf die Kategorien I, II und III anpassen. Für klare Fehler sind die in der PO vorgeschriebenen Abzüge genaustens anzuwenden. Jeder Punktabzug entspricht entweder einem Fehler, einer ungenügenden Leistung des Hundes oder einem Fehlverhalten des Hundeführers. Diese Abzüge müssen dem Hundeführer, auch einem Anfänger, bekannt sein. Die Teilnehmer sind verpflichtet, das Reglement und die Vorschriften zu kennen, bevor sie an einer Prüfung teilnehmen.

Die Entscheidungen der Richter in Bezug auf in der PO nicht vorgesehene Gegebenheiten sind unantastbar. Ausschliesslich der Richter bestimmt über den Ablauf der Übungen. Alle Übungen, sind erst auf seine Erlaubnis hin auszuführen. Mit der Hupe gibt er das Signal zum Beginn und Ende einer Übung. Er muss darauf achten, dass alle Übungen für jeden Hund in der gleichen Art und Weise ausgeführt werden. Die Bedingungen müssen für jeden Hundeführer dieselben sein.

Unmittelbar nach jeder Übung kommentiert der Richter für die Zuschauer in verständlicher Art und Weise die Arbeit und Punktzahl. Er ermittelt die Gesamtpunktzahl und unterzeichnet die Notenblätter. Innerhalb von 15 Minuten nachdem ein Hund seine Prüfung beendet hat, wird sein Notenblatt angeschlagen.

IV - Unterordnung

Folgen frei bei Fuss

6 Punkte

Übungsablauf:

Die Aufstellung zum Übungsbeginn ist für alle Übungen gleich.

Der Richter oder Ringhelfer zeigt dem Hundeführer die Strecke, welche er mit seinem Hund ablaufen soll. (Die Strecke für das Fusslaufen soll einfach sein.) Sie enthält 3 Richtungsänderungen in Form eines rechten oder spitzen Winkels, eine Kehrtwendung und 2x Anhalten auf Signal des Richters. Beim Anhalten ist die Position des Hundes frei. Die Richtungswechsel werden vom Ringhelfer angewiesen; führt sie der Hundeführer nicht aus, gibt es für eine falsch gelaufene Strecke Abzug im allgemeinen Verhalten.

Abzüge:

Hund läuft vor, hat einen leichten seitlichen Abstand oder trödelt leicht, pro Fehler

- 0,5

(egal ob auf der Geraden, im Winkel, beim Anhalten oder bei der Kehrtwendung)

Hund verlässt seinen Führer oder folgt ihm nicht

- 6

Abwesenheit des Führers

10 Punkte

Übungsablauf:

Die Aufstellung zum Übungsbeginn ist für alle Übungen gleich.

W Der Hund wird an einem vom Richter bestimmten Ort, in der Position "Platz" für die Kategorien I und II abgelegt; in der Kategorie III wird die Position (sitzend oder liegend) ausgelost. Der Richter kann – je nach Geländeverhältnissen oder Wetterlage – den Ort für diese Übung wechseln.

W Der Hundeführer ist während 1 Minute abwesend, ab dem Zeitpunkt gerechnet, indem er sich ins Versteck begibt. Er darf sich weder auf dem Weg ins Versteck noch beim Betreten des Versteckes zum Hund umdrehen.

W Während seiner Abwesenheit findet ein Ablenkungsversuch statt, bei welchem sich der Hund gleichgültig zu verhalten hat, sich nicht bewegen oder seine Position verändern darf. Das Mass der Ablenkung wird der jeweiligen Kategorie angepasst. Es darf sich hierbei nie um eine Aggression oder Provokation handeln und muss in der Kategorie I und II in einem Abstand von mindestens 10m, in den Kategorie III von mindestens 5m Entfernung zum Hund stattfinden. Eine Einmischung des Helfers ist nicht erlaubt.

Abzüge:

Hund verändert die Position während der 1minütigen Abwesenheit

- 10

Oder während der Hundeführer sich ins Versteck begibt

- 10

Hund bewegt sich, ohne die Position zu verändern, pro Meter

- 1

Hund deplaziert Lage auf dem Rückweg vom Fahrer

- 2

Der Hundeführer zeigt sich während der Übung

- 10

Jedes unzulässige Kommando

- 10

Der Hundeführer dreht sich um währenddem er zum Versteck geht oder es betritt

- 10

Voraussenden

12 Punkte

Punkte:

Überlaufen in der optimalen Zone

12 Punkte

zwischen Begrenzung und Senkrechte

8 Punkte

usserhalb der Begrenzungen

4 Punkte

Übungseigenschaften:

Der Hund hat sich in gerader Richtung zu entfernen und die in 20m Entfernung, parallel zur Startlinie verlaufende Markierung zu überlaufen. Diese Linie ist 20m lang und wird von 2 Begrenzungen (oder 2 Wimpel) markiert. Von den Begrenzungen jeweils 5m nach innen verlaufen je eine 1m lange senkrechte Linie, welche die optimale Zone zur Überquerung markieren.

Die Ziellinie ist 20, 30 oder 40m vom Startpunkt entfernt, je nach Stufe I, II oder III. (s. Skizze)

Übungsablauf:

Die Aufstellung zum Übungsbeginn ist für alle Übungen gleich.

W Der Hund muss hinter der Startlinie auf einem zentralen Punkt, der mit einer Senkrechten markiert ist, plaziert werden.

W Auf Zeichen des Richters kommandiert der Hundeführer seinen Hund "voran". Der Hund hat sich in gerader Richtung zu entfernen und die Ziellinie zu überlaufen.

W Sobald der Hund die Ziellinie überquert hat, ruft oder pfeift der Hundeführer seinen Hund bei Fuss.

Abzüge:

Hör- und Sichtzeichen	- 2
jedes weitere Kommando zum voraussenden	- 4
Hund geht nicht zielstrebig, für jede Richtungsänderung	- 1
Hund kehrt vor Hörzeichen des Hundeführers, pro Fehler	- 2
Frühstart des Hundes:	
a) vor Signal des Richters	- 4
b) nach Signal des Richters	- 2
Hund überläuft nicht die Ziellinie	-12
Zusätzliches Kommando zum Kehren (Zeit für den Rückweg 20 Sekunden)	- 2

Positionen

Kat. II und III

20 Punkte

Kat. I

10 Punkte

Punkte:	Kategorien	I	II + III
-für 3 (3x3), bzw. 6 (6x3) ausgeführte Positionen		9 P.	18 P.
-Abrufen "bei Fuss" nach Ende der Übung		1 P.	2 P.

Beispiel: Hund in der Kategorie III

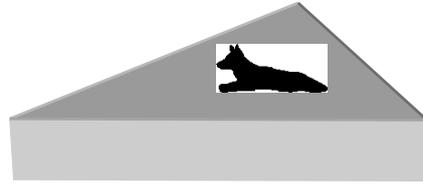
- Sitz, Platz, Steh = 9 –1m Vorlaufen	= 8 Punkte
- Platz in Ordnung, dann Fuss	= <u>3 Punkte</u>
- Total	= 11 Punkte

Übungseigenschaften:

Diese Übung erfolgt ebenerdig. Hund und Hundeführer müssen sich unbedingt auf die Distanz von 5, 10 und 15m, je nach Kat. I, II oder III, sehen können. Der Name des Hundes darf jeweils vor dem Kommando gegeben, muss aber in einem Zug ausgesprochen werden (ansonsten Doppelkommando). Der Befehl kann vor dem Namen des Hundes gegeben werden.

Per Position sind maximum zwei zusätzliche Kommandos unter entsprechendem Punktabzug erlaubt. Hat der Hund nach zwei Doppelkommandos die Position noch nicht verändert, so wird die Übung, abgebrochen und die Punkte der ausgeführten Position(en) gewertet. Nimmt der Hund eine Position vor dem Kommando ein, verliert er eine Position (diejenige, welche er verändert hat). Er könnte unter Umständen auch die nachfolgende Position verlieren, nämlich wenn diejenige Position, welche er

eingenommen hat, der nachzufolgenden entspricht. Um zu vermeiden, daß der Hund eine vom Ringhelfer zu laut ausgesprochene Position einnimmt, wird empfohlen, eine Dreieck-Tafel zu benutzen, auf welcher jede Seite eine Position aufzeigt. (s. Bild), wie in der Disziplin "Obedience" angewandt.



Übungsablauf:

Die Aufstellung zum Übungsbeginn ist für alle Übungen gleich. Der Hundeführer begibt sich mit seinem Hund in der Position Sitz am Startpunkt. Auf Zeichen des Richters gibt er seinem Hund das Kommando für die Ausgangsposition und entfernt sich nach Erteilung eines Kommandos, um den Hund zu blockieren.

Der Hundeführer muss seinen Hund während der Ausführung der Übung immer sehen können.

W Zu Beginn der Übung hat der Hund auf Anweisung des Richters in der Position Sitz, Steh oder Platz zu verweilen.

W In der Kategorie I werden 3 Positionen je ein Mal, in den Kategorien II und III 3 Positionen je zweimal in der Reihenfolge, wie sie vom Ringhelfer eingeflüstert wird.

Abzüge:	Kategorien	I	II + III
Hund verändert die Ausgangsposition		- 2	- 2
Hund führt die befohlene Position nicht aus		- 3	- 3
Hund bewegt sich in Richtung Hundeführer, pro Meter		- 1	- 1
Hund kommt vor Ende der Übung zum Hundeführer		- 1	- 2
Abzug der Punkte für das Abrufen (1, resp. 2 Punkte), behält aber die Punkte für die eingenommenen Positionen (Abzug der vorgerückten Meter werden bei den Positionen in Abzug gebracht.)			

Futterverweigerung	Kat. II und III	10 Punkte
	Kat. I	5 Punkte

Übungseigenschaften:

In den Klassen II und III werden 6 verschiedene Futterstücke auf Anweisung des Richters auf dem Platz verteilt. In der Kategorie I werden keine Futterstücke ausgelegt.

Es ist untersagt, Futter auf weniger als 5m Distanz zu dem vom Hund zu suchenden Gegenstand zu legen. Ebenfalls innerhalb des 2m-Kreises für das Bewachen darf kein Futter gelegt werden.

Die Futterverweigerung ist eine Übung für sich und darf nicht in eine andere integriert werden.

Übungsablauf:

Die Aufstellung zum Übungsbeginn ist für alle Übungen gleich.

W Ein einziger Futterhappen wird in der Kat. I, 2 in den Kat. II und III dem Hund (einzeln oder zusammen), während der Unterordnungsübungen an einem vom Richter bestimmten Ort zugeworfen.

W Das Zuwerfen der Futterhappen soll für alle Hunde gleich geschehen.

Abzüge:	Kategorien	I	II + III
Hund schleckt, frisst oder nimmt Futter ins Maul (geworfene oder am Boden liegende)		-5	-10
Hund entfernt sich von einem geworfenen Futter, pro Meter		-1	- 1

Hund entfernt sich vom geworfenen Futter, bis zu 3m -1 P., weiter als 3m: 0 P.
 Hund entfernt sich bei der Rückkehr des Führers, nach Richterermessen (-2)
 Hundeführer interveniert mit Hör- oder Sichtzeichen -5 -10

Apportieren eines Gegenstandes

12 Punkte

Übungseigenschaften:

Die Aufstellung zum Übungsbeginn ist für alle Übungen gleich.
 Die Übung muss innerhalb von 15 Sekunden ausgeführt sein. Der Gegenstand wird vor Prüfungsbeginn von der dem Richter unterbreiteten Liste ausgelost (Hantel, Kegel, Beisswurst, Plastikflasche, kleiner Sack, Reifen eines Kinderwagens, u.s.w.). Der Hund muss den höchstens 1 kg schweren Gegenstand gut aufnehmen können. Gegenstände aus Glas oder Metall sind verboten.

Übungsablauf:

Die Aufstellung zum Übungsbeginn ist für alle Übungen gleich.
 W Auf Signal des Richters wird der Gegenstand mindestens 5m weit geworfen.
 W Auf Signal des Richters befiehlt der Hundeführer seinem Hund, den Gegenstand zu holen. Ein einziges Kommando ist gestattet.
 W Der Hundeführer wartet auf das Signal des Richters zur Beendigung der Übung, bevor er seinen Platz verlässt.

Abzüge:

Zusätzliches oder unzulässiges Kommando - 12
 Hör- und Sichtzeichen - 2
 Arbeit nach 15 Sekunden nicht ausgeführt - 12
 Frühstart des Hundes:
 a) vor Signal des Richters - 4
 b) nach Signal des Richters - 2
 Hund knautscht oder spielt mit dem Gegenstand - 1
 Hund lässt Gegenstand fallen, pro Mal - 1
 Ausgeben des Gegenstandes und nicht in Position "Sitz" - 1

Revieren nach einem Gegenstand

Kat. II und III

15 Punkte

Übungseigenschaften:

Gewährte Zeit: 1 Minute
 Der zu benutzende Gegenstand ist kleines nummeriertes, 15 cm langes (für die Hunde mit breitem Kiefer), unberührtes Hölzchen mit 2cm Durchmesser, welches vom Hundeführer aus anderen identischen Hölzchen, welche alle nummeriert sind, ausgewählt wird. Der Hundeführer nimmt zu Beginn seiner Prüfung das kleine Hölzchen zu sich und steckt dieses beim Anmelden in seine Tasche, ohne es dem Hund zu zeigen, und meldet dem Richter dessen Nummer. Alle Konkurrenten tragen das Hölzchen während derselben Zeitspanne auf sich. Identische, nicht nummerierte Hölzchen sind vorgesehen, welche in unmittelbarer Nähe desjenigen des Konkurrenten als Ablenkungsgegenstände abgelegt werden. Das Hölzchen wird mit dem Rücken zum Hund abgelegt, ohne es ihm zu zeigen. Das Hölzchen muss auf logischer Weise zugänglich sein. Keinerlei Ablenkung ist während dieser Übung gestattet. Ablenkungshölzchen, welche im Maul eines anderen Hundes waren, sollen ersetzt werden. Die Ablenkungshölzchen sind am Übungsende auf einem Tablett bereitgestellt, um zu viel Hantieren zu vermeiden.

Übungsablauf:

Die Aufstellung zum Übungsbeginn ist für alle Übungen gleich.

W Der Hundeführer plaziert seinen Hund an der ihm von Ringhelfer zugewiesenen Stelle und legt dann, in einer Distanz von 30m und auf Sicht des Hundes, das Hölzchen in ein fiktives Quadrat von 1x1m.

W Während der Hundeführer sich wieder zu seinem Hund begibt, werden weitere, nicht nummerierte identischen Hölzchen, in der Nähe des ersten (min. 25cm) innerhalb des Quadrates gelegt. Die Anzahl Gegenstände, 3 und 4, ist den Kategorien angepasst (Kat. II und III).

W Auf Signal des Richters schickt der Hundeführer seinen Hund mit dem Kommando "such und bring ". Erlaubt ist ein Hörzeichen. Der Hundeführer kann den Hund vor dem Kommando an seinen Händen riechen lassen, damit er den Sinn der Übung versteht.

W Der Hundeführer gibt den vom Hund apportierten Gegenstand dem Ringhelfer zur Überprüfung durch den Richter.

Abzüge:

Hör- und Sichtzeichen	- 2
wiederholtes Kommando zum Schicken des Hundes	-15
Kein Apportieren des Hölzchens oder nicht innerhalb der vorgegebenen Zeit	-15
Frühstart des Hundes:	
a) vor Signal des Richters	- 4
b) nach Signal des Richters	- 2
Hund knautscht	- 1
Hund läßt den Gegenstand fallen, pro Fehler	- 1
Ausgeben des Gegenstandes und nicht in Position "Sitz"	- 1
Hund verläßt seinen Platz (mehr als 2m) vor Zurückkommen des Hundeführers	-15
Hund deplaziert sich innerhalb von 2m, pro Meter	-1
Hund nimmt falschen Gegenstand	-15

V - Sprünge

In der Kategorie I kann der Hundeführer einen der 3 Sprünge wählen und muss ihn beim Anmelden dem Richter angeben. In der Stufe II ist der Hürde (20 Punkte) obligatorisch; beim zweiten Sprung kann gewählt werden zwischen Steilwand (2.10m = 15 Punkte) und Weitsprung (3.50m = 15 Punkte).

Die Aufstellung zum Übungsbeginn ist für alle Übungen gleich.

Die nachstehenden Richtlinien gelten für alle 3 Sprünge (Steilwand, Weitsprung und Hürde).

W Der Hundeführer plaziert seinen Hund in dem für ihn passenden Abstand zum Sprung.

W Er positioniert sich sofort in einem der markierten Winkel rechts oder links vom jeweiligen Sprung.

W Wenn der Hund seinen Platz vor dem auszuführenden Sprung verlässt, so dass der Hundeführer ihn erneut plazieren muss, verliert er einen Versuch plus zusätzlichen Punktabzug.

W Für die Steilwand und den Weitsprung sind je 3 Versuche gestattet.

W Für den Hürde stehen für den Hin- oder Rücksprung je 3 Versuche zur Verfügung. Ist der Rücksprung fehlerhaft oder verweigert der Hund, positioniert ihn der Hundeführer an der gleichen Stelle, wo er ihn blockiert hat, und nimmt seine Position am Hindernis wieder ein. Auf Signal des Richters kann die Übung auf Signal des Richters wiederholt werden.

W Bei einem misslungenen Versuch, egal welcher Sprung, kann der Hundeführer den Sprung weder tiefer noch höher verlangen.

W Erlaubt ist ein Hörzeichen. Jedes zusätzliche Sichtzeichen oder Körperhilfe wird bestraft. Der Hundeführer kann jedoch dem Hund mit seinem Blick in natürlicher Art und Weise, ohne zu erstarren, folgen.

W Nachdem der Hund den Sprung ausgeführt hat (*egal welcher*) ist ein Hörzeichen (freiwillig) für "Fuss" oder das Blockieren des Hundes hinter dem Hindernis erlaubt. Gibt der Hundeführer ein Kommando zum Blockieren, muss er seinen Hund unbedingt abholen, andernfalls muss der Hund mit oder ohne Kommando innert 10 Sekunden beim Führer sein, ansonsten Punktabzug erfolgt.

W Bestraft wird auch, wenn sich der Hund nach dem Sprung trotz Kommando nicht blockieren lässt. Der Hundeführer wartet auf das Signal des Richters zum Übungsende, bevor er das jeweilige Hindernis verlässt.

W Es ist dem Hundeführer untersagt, seinem Hund vorher den Sprung zu zeigen.

Steilwand

15 Punkte

PO-mässige Höhen und Punkte:

Höhen (m)	1,80	1,90	2,00	2,10	2,20	2,30
Kat. I	15	-	-	-	-	-
Kat. II	12	13	14	15	-	-
Kat. III	5	7	9	11	13	15

In der Kat. I nur eine Höhe: 1.80m = 15 Punkte

Übungseigenschaften:

Der Sprung besteht in der unteren Hälfte aus einer festen, 1m hohen Platte, auf der 10cm hohe und 27–30mm dicke ungeschliffene Latten liegen. Die Steilwand kann 1.50–1.90m breit sein.

Auf der Rückseite der Steilwand befindet sich eine geneigte Fläche (zusammengesetzte Latten), fixiert bei 1.70m und auf 1.20m parallel zur Wand. Die ca. 30mm dicken Latten bremsen den Abstieg des Hundes von der Steilwand. Latten, die von 30 zu 30 cm angeordnet sind, werden den Abstieg. Die geneigte Fläche dient dazu, die Steilwand zu fixieren. Damit die Steilwand einfacher transportiert werden kann, steht sie auf 2 horizontal zur Wand montierten Balken (wie ein umgekehrtes "T"). Da kein Rücksprung verlangt wird, ist keine Einzäunung nötig.

Weitsprung **Kat. III** **20 Punkte**
Kat. I und II **15 Punkte**

PO-gemässe Längen und Punkte:

Längen (m)	3,00	3,50	4,00
Kat. I	15	-	-
Kat. II	10	15	-
Kat. III	12	16	20

In der Kategorie I nur eine Länge: 3.0m = 15 Punkte

Übungseigenschaften:

Dieses Hindernis ist nicht mit einen Graben unterlegt.

Der Sprung besteht aus einem Rahmen mit 3 Latten. Eine 2m lange und 10cm hohe Latte befindet sich an der Front (vorne) vom Sprung. Die beiden seitlichen Latten sind 3m lang und vorne 10cm hoch und erhöhen sich nach hinten bis auf 20cm. Sie sind am Ende mit Metallwinkel am Boden fixiert. Quer über dem Sprung sind farbige Elastikbänder im Abstand von ca. 30cm zu befestigen.

Der Hund muss den Rahmen und eine 1.95m lange und 1m breite, trapezförmige Wippe überspringen, welche ohne den Rahmen zu berühren hin- und hergeschoben werden kann. Man erhält so einen Sprung von 3 bzw. 3.50m. Für einen 4m-Sprung genügt es, die Wippe entsprechend zu verschieben. Die Wippe muss so konstruiert sein, dass die vordere Seite 30cm Abstand zum Boden hat. Wenn der Hund ohne zu springen in den Rahmen läuft, verliert er 4 Punkte und einen Versuch (= verweigert). Er muss in diesem Fall den Sprung wiederholen. ohne daß sie die Seiten berührt.

Hürde **Kat. II und III** **20 Punkte**
Kat. I **15 Punkte**

PO-mässige Höhen und Punkte:

Höhen (m)	1,00	1,10	1,20
Kat. I	15	-	-
Kat. II und III	12	16	20

In der Kategorie I nur eine Höhe: 1m = 15 Punkte (7,5+7,5)

Übungseigenschaften:

Der Hürde besteht aus einer beweglichen, mit 2 Zapfen versehenen Platte, welche 1.5m breit und 60cm hoch sein muss und in den Rahmen eingehängt wird. Über dieser Platte befindet sich ein in sich drehendes, 30cm hohes Brett, welches bei der geringsten Berührung hinunterfällt und keine Verletzungsgefahr für den Hund darstellen darf. Der Sprung muss für die angegebenen Höhen verstellbar sein. Weder vor noch hinter dem Sprung befindet sich ein Graben.

Übungsablauf:

- W Sobald der Hund den Hinsprung ausgeführt hat, ist ein Hörzeichen erlaubt, um den Hund zu blockieren. Bei zusätzlichem Sichtzeichen erfolgt ein Abzug von 2 Punkten.
- W Auf Signal des Richters darf der Hundeführer seinen Hund mit einem Hör- und Sichtzeichen für den Rücksprung plazieren. Jedes weitere Kommando für das Blockieren oder Plazieren wird bestraft.
- W Nach dem Rücksprung kann der Hundeführer seinen Hund mit einem freiwilligen Hörzeichen "bei Fuss nehmen".

Abzüge: (für alle 3 Sprünge)

- Hund geht vor Signal des Richters: - 4
- Verlust eines Versuches plus - 2
- Hund geht auf Signal des Richters - 2
- Hör- und Sichtzeichen - 2
- Verweigern, Hin- oder Rücksprung - 4
- Reissen, Hin- oder Rücksprung - 2
- Trotz Kommando kein Blockieren des Hundes - 2
- Doppelkommando für Blockieren, Plazieren, bei Fuss nehmen - 2
- Doppelkommando zum Ausführen des Sprunges - 5
- Hund nicht bei Fuss innerhalb von 10 Sek. - 2
- Für jedes unerlaubte Kommando erfolgt Punkteabzug

Abzüge: (nur für die Hürde)

- Hör- und Sichtzeichen für das Blockieren des Hundes nach dem Hinsprung - 2
- Hund berührt beim Hin- oder Rücksprung - 1
- Hund stützt sich auf der Hürde ab, auch wenn sie nicht fällt - 2

VI - Mutprobe

Angriff von vorne mit Stock

Kat. I	ohne Hindernis	50 Punkte
Kat. II	mit Hindernis	40 Punkte
Kat. III	mit Hindernis	50 Punkte

Punktezusammensetzung:

Hinweg	10 Punkte
Beissphase	30 Punkte (20 in der Kat. II)
Ablassen und Zurückkommen	10 Punkte

Übungseigenschaften:

Dauer:	10 Sekunden
Distanz:	30m (Kat. I)
	40m (Kat. II)
	50m (Kat. III)

Erlaubt ist:

Sperrern, Bedrängen, Bedrohen, Einschüchtern, Angriff auf den Hund (max. 2 Schritte), Ausweichen während des Angriffes, wenn der Hund ablässt. Ein Gegenstand kann an Stelle des Stocks für den Angriff verwendet werden. In der Kategorie I soll der Arm für die Beissphase dem Hund präsentiert werden.

Nicht erlaubt ist:

Das Ausweichen kurz bevor der Hund zufassen kann, Stockschläge, jegliche schmerzverursachende Handlungen des Helfers, in welchem Fall Platzverweis erfolgt und ein Rapport über den Vorfall aufgesetzt wird.

Hindernisse:

- Wassergraben aus Plastik, Wasserhöhe max. 20cm
- Strohbällen
- gestapelte oder senkrecht fixierte Reifen
- an einem Gerüst fixierte Bänder
- Netz

Hindernisse, ausgenommen der Wassergraben oder flache Hindernisse, welche max. 25 cm hoch sind, dürfen nicht breiter als 80cm sein. Die Reifen, Strohbällen oder das Netz nicht höher als 80cm. In der Länge sind 8-10m erlaubt. Die Hindernisse müssen das Verhalten des Hundes vor dem Angriff deutlich erkennen lassen und dürfen den Hund weder verletzen noch ihm Schmerz zufügen. Der Zweck dieser Übung ist, den Hund durch das Hindernis zu verlangsamen, um seinen Mut gegenüber einem Gegenstand oder Stock in einer verlangsamten Geschwindigkeit schätzen zu können. Die Grundidee, das Hindernis als "Verlangsamung" einzubringen, soll immer bewahrt werden und das Hindernis darf niemals eine Gefahr darstellen. Der Helfer hat sich 3m hinter und in der Mitte des Hindernisses zu positionieren.

Übungsablauf:

Die Aufstellung zum Übungsbeginn ist für alle Übungen gleich.

W Damit es für den Hund niemals Verwirrung gibt bezüglich der Aufgabe, welche man ihm stellt, nämlich den Helfer anzugreifen, wenn er sich hinter dem Hindernis befindet, muss alles daran gesetzt werden, um sich erkenntlich zu machen. Bei Bedarf lässt der Richter den Helfer bis auf 10-20m herantreten, um den Hund erst schicken zu lassen, wenn der Helfer sich hinter dem Hindernis befindet. Wenn immer möglich soll der Helfer das Hindernis überschreiten, um sich zu positionieren.

W Der Helfer soll sich, der Geschwindigkeit des Hundes entsprechend, zwischen 3 und 5m hinter dem Hindernis aufstellen, um einen zu heftigen Aufprall des Hundes zu vermeiden und gleichzeitig den Grundgedanken der PO fortzuführen.

W Der Helfer darf erst stillstehen, wenn das Kommando zum Auslassen gegeben wird; dieses Stillstehen muss sofort und absolut erfolgen.

Abzüge:	Stufen	I + III	II
Hund geht vor Signal des Richters (abzüglich weiterer 5 Punkte im allgemeinen Verhalten)		- 10	
Hund geht ein 2. Mal vor Signal des Richters		- 50	40
Hund geht nach Signal des Richters		- 5	
Doppelkommando zu Schicken des Hundes (nur ein Hörzeichen erlaubt)		- 10	
jedes unkorrekte Verhalten vor oder während der Übung		- 50	40
Hund beißt nicht sofort, pro Sekunde		- 3	2
schneller Griffwechsel, pro Mal		- 1	
nicht sofortiges Ablassen, pro Sekunde (1 Sek. Toleranz)		- 2	
Nachbeißen nach dem Ablassen		- 2	
Doppelkommando zum Abrufen (1 Hörzeichen erlaubt)		- 5	
Abrufen, wenn Hund nicht im Griff, pro Sek. nicht Beißen plus		- 5	
Kein Zurückkommen innerhalb von 30 Sekunden		- 10	
jedes unkorrekte Verhalten nach dem Ablassen		- 10	
Hund geht nicht zum Angriff oder beißt nicht (Hund darf die abgebrochene Flucht nicht ausführen und verliert diese Punkte, falls bereits ausgeführt)		- 50	40
Hundeführer verlässt Startlinie während der Übung (seitliches Bewegen des Hundeführers für Sichtkontakt Mit dem Hund erlaubt, für Hörzeichen zum Ablassen Muss der Hundeführer stillstehen)		- 50	40
Hundeführer benutzt den Angriff während der Prüfung Training		- 50	40
Hund zögert vor dem Hindernis		- 5	
Hund umgeht das Hindernis (wird beim Zurückkommen nicht bestraft)		- 15	10

Angriff von vorne mit Gegenständen

Kat. III
Kat. II

50 Punkte
40 Punkte

Übungseigenschaften:

Distanz: 30m

Gleiche Bestimmungen wie bei dem "Angriff von vorne mit Stock".

Erlaubte Gegenstände (nur vorgesehen, um den Hund zu beeindrucken):

- Zweige, Rassel, Tuch, Zeitung
- Plastikfolie oder -sack, voller oder leerer Plastikeimer
- Jegliche lärmenden Utensilien (jedoch harmlos, unschädlich), u.s.w.

Der Gegenstand, welcher für diesen Angriff ausgewählt wird, darf den Hund während der Beissphase nie vollkommen verdecken.

Übungsablauf: (identisch mit demjenigen vom "Angriff von vorne mit Stock")

Für diesen Angriff soll der Helfer den Gegenstand benutzen, um den Mut des Hundes zu testen, aber nicht, um ein Ausweichen einzuleiten.

Abzüge: (identisch mit denjenigen des Angriffes von vorne mit Stock)

gebissene Flucht

**Kat. II und III
Kat. I**

**30 Punkte
50 Punkte**

Zusammensetzung der Punkte:

Kategorie	I	II + III
Hinweg	10 Punkte	10 Punkte auf
Angriff	30 Punkte	10 Punkte an
Ablassen und Zurückkommen	10 Punkte	10 Punkte

Übungseigenschaften:

Distanz: 30-40m
Dauer: 10 Sekunden

Übungsablauf:

Die Aufstellung zum Übungsbeginn ist für alle Übungen gleich.

W Der Helfer flüchtet, ohne sich umzudrehen oder dem Hund auszuweichen. Er ist mit einem Revolver bewaffnet und schießt 2 Mal währenddem der Hund im Griff ist.

W Er wehrt sich vehement aber ohne brutal zu sein, um das Beissverhalten auf die Probe zu stellen.

W Sobald das Hörzeichen zum Ablassen gegeben wurde, bleibt er sofort und absolut unbeweglich stehen.

Abzüge: s. "Angriff von vorne mit Stock".

abgebrochene Flucht

Kat. III 30 Punkte

Zusammensetzung der Punkte:

Hinweg 10 Punkte
Angriff 20 Punkte

Die Punktzahl für die abgebrochene Flucht errechnet sich aus 1/3 der Punkte, welche bei den beiden Angriffen von vorne erzielt wurden, zuzüglich der Punkte für den Hinweg. (Rechnungsgrundlage: 30+30=60 Punkte; s. Beispiele)

Übungseigenschaften:

Distanz: 30-40m

Jeder Hundeführer zieht für seinen Hund ein Los, welches die Reihenfolge der zwei Angriffe in der Flucht bestimmt. Diese Reihenfolge ist einzig dem Richter bekannt. Der Helfer ignoriert, dass es sich um die abgebrochene Flucht handelt. Die abgebrochene Flucht wird nicht ausgeführt, wenn bei einer der anderen Angriffe, egal welche, der Hund nicht gebissen hat. Wurde in diesem Fall die abgebrochene Flucht bereits durchgeführt, entfallen die erzielten Punkte.

Übungsablauf:

Die Aufstellung zum Übungsbeginn ist für alle Übungen gleich.

W Handelt es sich um die abgebrochene Flucht, wird die für das Zuwerfen der Futterhappen zuständige Person auf Anweisung des Richters nach dem Start des Hundes einen roten Wimpel * wenn es sich um die gebissene Flucht handelt einen grünen Wimpel schwenken und der Ringhelfer berührt sofort danach die Schulter des Hundeführers, damit dieser seinen Hund vorzeitig, ohne dass er beisst, abrufen kann.

* grün. Der Kommissar berührt den HF

W Nach dem Hörzeichen des Hundeführers für das Ablassen und Zurückkommen setzt der Helfer in gleicher Weise, ohne den Hund zu provozieren oder zu schiessen, seine Flucht fort.

Der Verständlichkeit halber soll im PO-Text der Satz auf Seite 23 geändert werden und ein Punkt soll nach roten Wimpel gesetzt werden (roten Wimpel. Wenn es sich um die gebissenen Flucht handelt...)

Abzüge:

Start: (Abzüge gleich wie für die anderen Angriffe)

Hund beisst - 30

Abrufen bei 3m k. Abzug

für jeden zusätzlichen Meter - 2

Doppelkommando für das Abrufen

(innerhalb von 5m Distanz zwischen Hund und Hundeführer erlaubt) - 5

1. Beispiel: erreichte Punktzahl $28+26 = 54 : 3 = 18$
Start +10
Maximale Punktzahl =28
Abrufdistanz = 5m - 4
erreichte Punktzahl für die abgebrochene Flucht =24 P.

2. Beispiel: erreichte Punktzahl $30+30 = 60 : 3 = 20$
Start nach Signal des Richters: $10 - 5 + 5$
Maximale Punktzahl =25
Abrufdistanz = 2m - 0
erreichte Punktzahl für die abgebrochene Flucht =25 P.

3. Beispiel: erreichte Punktzahl $30 + 30 = 60 : 3 = 20$
Start +10
Maximale Punktzahl =30
Abrufdistanz = 4m - 2
Bei die Rückkehr nicht in einem Umkreis von 5m -20
erreichte Punktzahl für die abgebrochene Flucht =10 P.

Revieren nach dem Helfer und Transport Kat. II und III 40 Punkte

Zusammensetzung der Punkte:

Auffinden und Verbellen 10 Punkte

Transport 30 Punkte

Übungseigenschaften:

Zahl der Verstecke: 6 feste und 1 mobiles, zur Verfügung des Richters.

Zeit zum Auffinden und Verbellen: 2 bis 3 Minuten, gemäss Entscheidung des Richters aufgrund der gegebenen Platzgrösse. Wichtig ist, dass sich ein Mitglied der Jury in der Nähe des Versteckes ist, um die Arbeit dort beobachten zu können. Bewacht der Hund nicht, unternimmt der Helfer auf Anweisung des Richters einen Fluchtversuch.

Der Helfer muss die vom Richter vorgeschriebene Strecke folgen, um allen Hunden die gleichen Bedingungen zu bieten. Die Gangart des Helfers soll normal und natürlich sein und bei jedem Hund gleich, ohne diesen zu provozieren. Je nach Wachsamkeit und aufgrund des Verhaltens des Hundes, versucht er selbständig dreimal zu fliehen, unabhängig von einem eventuellen Fluchtversuch aus dem Versteck. Falls der Hund den Helfer nach dem dritten Fluchtversuch mangelhaft bewacht, kann der Richter einen zusätzlichen Fluchtversuch verlangen.

Der Transport soll die Fähigkeit des Hundes aufzeigen, den Missetäter am Fliehen zu hindern. Der Helfer soll sich in die Rolle eines Gefangenen versetzen, welcher zu fliehen versucht. Während dem Lauf des Probehundes gibt der Richter dem Helfer Anweisungen über Haltung und Verhalten, bestimmt die Strecke und sichert, dass der Grundgedanke dieser Übung auch verwirklicht wird. Die Benützung der Sprünge als "Startpflock" für die Fluchtversuche ist untersagt. Hindernisse, welche als Ablenkung wirken, können während des Transports benützt werden, jedoch bei nie mehr als zwei Fluchtversuchen. Befehle zum Blockieren des Hundes bei den Bewachungsphasen zwischen den Fluchtversuchen sind nicht erlaubt. Zum Ablassen ist der Name des Hundes mit einem anschliessenden Kommando nach Wahl des Hundeführers zu erteilen. Die am Boden gezeichnete weisse Markierung beim Versteck (Präzisierung von Malaga) soll entfernt werden.

Übungsablauf:

Die Aufstellung zum Übungsbeginn ist für alle Übungen gleich.

W Der Hundeführer verlässt mit seinem Hund und zusammen mit dem Ringhelfer den Platz. Sobald der Helfer sich versteckt hat, begibt sich der Hundeführer mit seinem Hund auf Signal des Richters wieder in den Ring.

W Nach dem Auffinden, sofern der Hund wachsam ist, begibt sich der Hundeführer zum Versteck und kommandiert auf Anweisung des Richters den Helfer, aus dem Versteck zu treten. Der Hundeführer hat sich, ohne seinen Rhythmus zu wechseln, zum Versteck zu begeben. Begibt er sich im Laufschrift zum Versteck, wird er mit Punktabzug im allgemeinen Verhalten bestraft. Ist der Hund aber ausserhalb der Bewachungszone, welche am Boden markiert ist, kann der Richter den Helfer anweisen, zu fliehen. Findet der Hund den Helfer innerhalb der festgesetzten Zeit nicht, so wird die Übung abgebrochen. Findet der Hund den Helfer auf, verbellt diesen aber nicht bis zum Ablauf der vorgegebenen Zeit, werden die Punkte für das Auffinden und Verbellen abgezogen; der Hundeführer geht aber auf Signal des Richters zum Versteck, um die Übung fortzusetzen. Solange der Hund die Anwesenheit des Helfers nicht durch Verbellen anzeigt, kann der Richter den Helfer nicht anweisen, das Versteck zu verlassen, auch wenn der Hund sich vor den Helfer stellt und danach sein Revieren fortsetzt. Dem Hund wird die gemäss PO bestimmte Dauer für das Revieren gewährt. Wenn der Hund vor Ablauf der Zeit in 3m Nähe zum Hundeführer kommt, kann dieser dem Hund unter Punktabzug ein zweites Kommando zum Auffinden erteilen. Beisst der Hund den Helfer im Versteck, ob er verbellt hat oder nicht, verliert er 5 Punkte. Verbellt der Hund, ohne den Helfer entdeckt zu haben, erfolgt ein Abzug von 5 Punkten.

W Während den Fluchtversuchen kann der Helfer dem Hund ausweichen, um die grösstmögliche Distanz zum Hund zu erzielen. Bei den Fluchtversuchen wird kein Spielraum für die Fluchtmeter angerechnet. Der Helfer flieht so lange, bis das Hörzeichen des Hundeführers nach Signal des Richters erfolgt. Der Hund muss während mindestens 3 Sekunden gebissen haben. Die zurückgelegte Distanz nach dem Fassen des Hundes wird nicht bewertet, lässt der Hund jedoch vor dem Hörzeichen des Hundeführers ab, setzt der Helfer seiner Flucht fort. Erst auf Zeichen des Richters und nach dem Ablassen des Hundes darf der Helfer weitergehen. Während dem ganzen Transport hält sich der Hundeführer in einem Abstand von 3m hinter oder neben dem Hund, nicht jedoch vor ihm.

W Das Ende der Übung wird durch den Richter mittels mehrerer Hupzeichen angezeigt. Der Hundeführer gibt sodann das Hörzeichen "Halt" und der Helfer bleibt stehen. Am Schluss des Transportes findet eine Bewachphase statt. Abzüge erfolgen sind gemäss denjenigen der Führerverteidigung. Auf Signal des Richters nimmt der Hundeführer seinen Hund bei Fuss und hält sich dem Ringhelfer zur Verfügung.

Abzüge beim Revieren und Transport:

zusätzliches Kommando für das Schicken (max. 1x)	- 10
Hund geht trotz zweites Kommando nicht	- 40
Hund verbellt findet nicht innerhalb der vorgegebenen Zeit	- 40
Hund verbellt nicht innerhalb der vorgegebenen Zeit	- 10
Hund beisst im Versteck	- 5
Hund bewacht nicht im Versteck, pro erzielten Meter Flucht	- 1
Hundeführer begibt sich im Laufschrift zum Versteck (Abzug im allgemeinen Verhalten)	- 2
Nachbeissen während dem Transport oder nach dem Ablassen, pro Mal	- 2
zusätzliches Kommando zum Ablassen, pro Kommando	- 2
Hund lässt den Helfer fliehen, pro Meter	- 1
Hundeführer hält Distanz von 3m zum Helfer nicht ein	- 10
Hundeführer behindert Helfer bei Fluchtversuchen	- 30
Hund bewacht nicht während 5 Sekunden	- 5
Hund verbellt, ohne aufgefunden zu haben	- 5

Führerverteidigung

30 Punkte

Übungseigenschaften:

Dauer der Führerverteidigung: 10 Sekunden

Die Übung wird von fünf Prinzipien sein:

- 1 - Es gibt immer eine einleitende Begegnung (mit Händedruck) zwischen dem Helfer und dem Hundeführer, mit oder ohne Konversation. Der Hundeführer hat das Recht, die Begrüssung des Helfers zu erwidern (mit alltäglicher Betonung).
- 2 - Der Schwierigkeitsgrad für den Hund ist gemäss den einzelnen Kategorien (I, II ,III) zu steigern.
- 3 - In jeder Kategorie hat der Angriff des Helfers klar und deutlich mit 2 Händen erfolgen.
- 4 - (Während dem Angriff) bleiben Helfer und Hundeführer während 2 Sekunden still stehen. Greift der Hund an, bevor die 2 Sekunden um sind, wird die Arbeit normal fortgesetzt, beisst er während der 2 Sekunden nicht, bricht der Richter die Übung ab.
- 5 - Der Hund darf nur reagieren, wenn sein Führer angegriffen wird.
- 6 - Der Händedruck muss unbedingt von demjenigen Helfer gegeben werden, welcher den Angriff ausführt.
- 7 – Der Ablauf der Führerverteidigung sowie der Parcours der Freifolge wird ein einziges Mal für Alle beim Durchlauf des Probehundes beschrieben. Nach dem Probehund können Details und zusätzliche Erläuterungen an einen Vertreter der Hundeführer erteilt werden.
- 8 – Ablenkungen dürfen keine Provokation gegen den Hund noch gegen den Hundeführer sein, welche diesen verleiten, sich zu wehren oder seinen Hundeführer vorzeitig zu verteidigen.

Der Helfer muss den Hundeführer beim Angriff während 2 Sekunden festhalten. In dieser Zeit muss der Hund angreifen.

Während der Führerverteidigung, für das Ablassen und bis der Hund bei Fuss ist, bleibt der Hundeführer auf 3m Distanz zum Helfer.

Übungsablauf:

Die Aufstellung zum Übungsbeginn ist für alle Übungen gleich.

W Einige Beispiele, wie die Übung sich abspielen könnte:

- Einfache Konversation bei Begegnung zwischen Helfer und Hundeführer, beendet durch einen Angriff auf den Hundeführer.

- Nach der Konversation entfernt sich der Helfer und kommt zurück, um ohne Umschweife den Hundeführer anzugreifen.
- Gleich wie oben, der Helfer versucht jedoch, mit List die Aufmerksamkeit des Hundes zu beeinflussen.
- Der Helfer greift eine Drittperson an, um den Hund zu einer Abwehrhandlung zu provozieren.
- Drittpersonen streiten sich, um die Selbstbeherrschung des Hundes zu testen.
- Der Helfer greift den Hundeführer nach und in einer normalen, realitätsbezogenen Situation an.
- u.s.w.

W Das Kommando zum Ablassen erfolgt auf Signal des Richters. Der Hund muss den Helfer während 5 Sekunden bewachen. Am Ende der Übung gibt der Richter das Zeichen zum Abrufen des Hundes.

Abzüge:

Hundeführer interveniert stimmlich nach Hörzeichen zum Beginn der Übung	- 30
Hund beißt vor oder während der Begegnung/Konversation	- 30
Hund beißt nach der Begegnung, vor dem Angriff, pro Meter bis zum Punkt, wo der Angriff vorgesehen wäre	- 2
Hund entfernt sich vom Hundeführer ohne zu beißen, egal in welcher Phase (1m Spielraum), pro Meter	- 1
Hund entfernt sich mehr als 10m von seinem Führer	- 30
Hund greift Drittperson an	- 30
Hund greift nicht innerhalb von 2 Sekunden an	- 30
Hundeführer unterstützt seinen Hund oder ist während des Angriffes oder für das Hörzeichen zum Ablassen näher als 3m zum Hund	- 30
Nachbeißen nach dem Ablassen, pro Mal	- 2
Hund nicht bei Fuss innerhalb von 10 Sekunden nach dem Hörzeichen	- 5
Hund bewacht nicht während 5 Sekunden	- 5

Bewachen eines Gegenstandes

Stufe III

30 Punkte

Übungseigenschaften:

Der Gegenstand wird in die Mitte eines Kreises von 2m Durchmesser gestellt. Darum ist ein zweiter Kreis mit 5m Durchmesser gezeichnet. Der Richter kann einen oder zwei Helfer gleichzeitig in Anspruch nehmen, jedoch muss sich der zweite Helfer auf mindestens 10m Distanz halten, währenddem der andere im Einsatz ist. Drei Wegnahmeversuche sind obligatorisch. Die Abzüge sind kumulativ und identisch für die drei Versuche, je nach Fehler. Falls es dem Helfer gelingt, den Gegenstand zu nehmen, egal ob beim 1., 2. oder 3. Versuch, gilt die Übung als nicht bestanden (-30 Punkte).

Für einen der drei Versuche (gleich für alle Teilnehmer) kann sich der Helfer im Einverständnis mit dem Richter bestimmter Gegenstände bedienen, um den Hund abzulenken. Er darf aber niemals den Hund damit abwehren, wenn er zubeissen will. Ein undurchdringbarer Gegenstand darf nicht angewandt werden. Der Gegenstand muss vom Hund durchdrungen werden können. Der benutzte Bewachungsgegenstand darf nicht mit anderen Gegenständen identisch sein, welche während derselben Prüfung benutzt werden. Der Ablenkungsgegenstand darf nicht absichtlich innerhalb des 5m-Kreises liegen gelassen werden. Falls der als Ablenkung benützte Gegenstand vom Hund mit einem Bewachungsgegenstand verwechselt wird, so ist dieser im dritten Durchgang als solcher benützen.

Gegenstände, welche eine Gefahren für den Hund darstellen können, dürfen nicht verwandt werden.

Die massgebende Distanz, in welcher der Hund beisst (ohne Ablenkungsgegenstand), ist die Distanz zwischen dem Körperteil des Helfers, welches dem Hund am nahesten ist. Bei einem Wegnahmeversuch mit Ablenkungsgegenstand ist die Distanz zwischen Gegenstand und Hund massgebend.

Der Helfer wird den Gegenstand stehlen; er soll sich bis zum 2m-Kreis neutral verhalten ausser wenn der Hund angreift (Notwehr).

Definition des Beissens: Beim das Gegenstandbewachen ist das Beissen wie dasjenige von der abgebrochenen Flucht oder von Auffinden im Versteck zu definieren. Die Kreise, welche am Boden gezeichnet sind, sind nur Anhaltspunkte, welche erlauben, die Distanz im Verhältnis zur Ausgangslage des Gegenstandes schätzen zu können. Diese Distanzen müssen also imaginär entsprechend der Position des Gegenstandes rekonstruiert werden. Beispiel: Bei der letzten Beissphase greift der Hund bei 4m an und lässt sich bis zu 6m wegziehen. Dies ist ein doppelter Fehler.

1. Der Hund beisst bei 4m = -5 Punkte

2. Der Hund lässt sich 2m über diesen Punkt hinausziehen = -2 Punkte; **total -7 Punkte**

Geht der Hund am Ende der Übung beim Hervortreten des Hundeführers zu diesem, erfolgt ein Abzug im allgemeinen Verhalten.

Entfernt sich aber der Hund vom Gegenstand bevor der Richter das Signal für das Hervortreten des Hundeführers gibt, erfolgt ein Punktabzug von 1 Punkt pro Meter bis zu 10m; weiter als 10m = 0 Punkte.

Übungsablauf:

Die Aufstellung zum Übungsbeginn ist für alle Übungen gleich.

W Der Hundeführer stellt den Gegenstand in die Mitte des 2m-Kreises und gibt seinem Hund den Befehl zum Bewachen, bevor er ins für diesen Zweck vorhergesehene Versteck geht.

W Der Helfer dringt in den äusseren Kreis ein, verhält sich in neutraler Art, und versucht, den Gegenstand, ohne den Hund anzugreifen oder anzulocken, zu nehmen. Lässt der Hund den Helfer in den 2m-Kreis, ist es dem Helfer erlaubt, jede Art von List, Bedrohung oder Verleitungsversuchen anzuwenden, um die Aufmerksamkeit des Hundes zu mindern oder den Hund zu beeindrucken. Der Wegnahmeversuch soll innerhalb von ungefähr 30 Sekunden erfolgen.

W Wenn der Hund beisst, egal in welcher Situation, ohne dass der Helfer vorher den Gegenstand berührt oder weggenommen hat, muss dieser 2 Sekunden warten, bevor er sich, auf normaler Art, entfernt oder den Hund mit sich zieht, wenn dieser nicht ablässt. Beisst der Hund zu, nachdem der Helfer den Gegenstand genommen hat, muss er diesen sofort und unmittelbar bei sich abstellen und wie oben beschrieben weiterarbeiten.

W Beisst der Hund in den Gegenstand oder blockiert ihn mit seinen Pfoten, ohne den Helfer zu beissen, und dieser berührt den Gegenstand, muss er ihn aus dem 2m-Kreis ziehen, damit der Richter die Übung aufgrund nicht ausreichenden Bewachens abbrechen kann.

W Massgebend für die Distanz zum Gegenstand im Moment, wo der Hund fasst, ist der Standort des Helfers. Lässt sich der Hund vom Helfer wegziehen, errechnet sich die Distanz ab dem Standort des Hundes (mit allen vier Pfoten ausserhalb eines Kreises).

W Wenn der Richter befindet, dass das Bewachen trotz erfolgreicher Absolvierung nicht perfekt ausgeführt wurde, hat er das Recht, dies im allgemeinen Verhalten in Abzug zu bringen.

Abzüge:

Hund beisst innerhalb des 2m-Kreises,
ohne dass der Helfer den Gegenstand berührt hat kein Abzug
Hund beisst innerhalb des 2m-Kreises

und lässt sich bis zu dessen Rand ziehen, aber nicht weiter	kein Abzug
Hund beisst innerhalb des 2m-Kreises und lässt sich darüber hinausziehen, pro Meter	- 1
Hund beisst und lässt sich bis zum 5m-Kreis ziehen	- 15
Hund lässt sich über den 5m-Kreis hinausziehen und lässt innerhalb von 10 Sekunden nicht ab	- 30
Hund lässt sich den Gegenstand nehmen und beisst innerhalb der angegebenen Kreise, pro Meter	- 1
Hund lässt sich den Gegenstand nehmen und beisst innerhalb von 5-10m	- 15
Hund lässt sich den Gegenstand nehmen und Helfer geht damit über den 10m-Kreis	- 30
Hund beisst innerhalb 2-5m	- 5
Hund beisst ausserhalb des 5m-Kreises (Übung abgebrochen)	- 30

VII – Punktetabelle nach Klassen

Um eine Abstufung und progressive Schwierigkeitsgrade zu erhalten, ist das Programm in drei Kategorien eingeteilt:

- W 200 Punkte in der Kategorie I,
- W 300 Punkte in der Kategorie II,
- W 400 Punkte in der Kategorie III.

Die untenstehende Tabelle zeigt die Punktzahl pro Übung und Kategorie sowie das Total.

Übungen	Kategorien	I	II	III
Folgen frei		6	6	6
Abwesenheit des Führers		10	10	10
Futterverweigerung		5	10	10
Voraus senden		12	12	12
Apportieren		12	12	12
Positionen		10	20	20
Revieren eines Gegenstandes (Hölzchen)		-	15	15
Palissade		15 *	15 *	15
Hürde		15 *	20	20
Weitsprung		15 *	15 *	20
Angriff von vorne mit Stock (II + III über Hindernis)		50	40	50
gebissene Flucht		50	30	30
Führerverteidigung		30	30	30
Revieren und Transport		-	40	40
Angriff von vorne mit Gegenständen		-	40	50
abgebrochene Flucht		-	-	30
Gegenstandbewachen		-	-	30
Total		200	300	400

* Sprünge zur Auswahl

QUALIFIKATIONEN :

- 0 - 299 UNGENÜGEND
- 300 - 319 GENÜGEND
- 320 - 339 GUT
- 340 - 359 SEHR GUT
- **360 - 400 VORZÜGLICH**

Bei Punktegleichheit geben die nachfolgenden Kriterien den Ausschlag:

1. höhere Punktzahl der Mutprobeübungen,
2. höhere Punktzahl der Unterordnungsübungen,
3. höhere Punktzahl der Sprungübungen.

VIII – Skizzen der Sprünge

Plan des sauts

IX - Abkürzungen

A.V.	allgemeines Verhalten
Kat.	Kategorie
H	Helfer
kg	Kilogramm
LO	Landesorganisation
m	Meter
Min.	Minute
Sek.	Sekunde
P.	Punkt(e)
zus.	zusätzlich

X - Schlussbestimmungen

Bestimmungen 1995

Diese internationale Prüfungsordnung MONDIORING (FCI-MR) wurde in deutscher und französischer Sprache von der Gebrauchshundekommission beraten und ausgearbeitet und an der Sitzung vom 17. März 2001 in Nova Gorica/Slovenien angenommen.

Ausschliesslich der zuständige Landesverband ist ermächtigt, die Zustimmung zur Austragung solcher Veranstaltungen in ihrem Land zu erteilen. Es ist einer Landesorganisation erlaubt in ihrem jeweiligen Land Mondioring zu verbieten. Im Falle des Rechtsstreites in der Auslegung ist der französische Text massgebend.

FCI-Gebrauchshundekommission

Der Präsident: Eberhard Strasser

17. März 2001 Nova Gorica/Slovenien

Der vorliegende RCI-MR wurde durch dem Gesamtvorstand der FCI im Mai 2002 (in Weissbad) genehmigt und tritt per 01.01.2003 in Kraft.